

# SEITE AN SEITE

SEITEANSEITE

# GRUSSWORT

SENATOR DR. CARSTEN BROSDA

Antisemitismus zielt darauf, Jüdinnen und Juden einzuschüchtern, Menschen zu vereinzeln und sie aus der Selbstverständlichkeit des öffentlichen Lebens zu drängen. Er attackiert damit das Versprechen einer offenen, vielfältigen und toleranten Stadtgesellschaft.

Valérie Wagner antwortet darauf mit Bildern, die von ruhiger Klarheit sind und gerade dadurch eindrücklich wirken: Auf ihren Fotografien nehmen Menschen einander an die Hand und formieren sich zu einem Davidstern. Aus der Vogelperspektive wird sichtbar, wofür es *Seite an Seite* einzustehen gilt: Jüdisches Leben gehört mitten hinein in unsere Gesellschaft und in unser Stadtbild.

Valérie Wagner führt den Davidstern und die Menschen an ausgewählte Hamburger Orte, die unterschiedliche Facetten unserer Stadtgesellschaft repräsentieren: Auf den Joseph-Carlebach-Platz, der an die Verfolgung und Vernichtung jüdischen Lebens erinnert und zugleich mit der hoffnungsvollen Perspektive auf den Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge verbunden ist. Auf den St. Pauli-Bunker, der von Krieg und Gewalt zeugt und heute neue Teilhabe bietet. An den Sandtorhafen, wo maritime Tradition und Gegenwart dieser Stadt ineinandergreifen. An den Elbstrand mit dem Alten Schweden, der eiszeitlicher Findling und alltägliches Ausflugsziel ist, Ort des Ankommens und des Aufbruchs. Auf das Plateau der Kunsthalle, einen Raum der Kunst, der Begegnung und des Gesprächs. Und nicht zuletzt auf den Rathausmarkt, wo politische Verantwortung sichtbar wird.

An all diesen Orten zeigt sich, was ein offenes Hamburg einlösen muss: Dass Jüdinnen und Juden sich heute und morgen frei, sichtbar und ohne Angst in dieser Stadt bewegen können. Dass aus dem Bekenntnis gegen Antisemitismus praktische Solidarität werden muss. Dass es dafür Menschen braucht, die denen, die verdrängen wollen, widersprechen und *Seite an Seite* füreinander eintreten.

Mein Dank gilt Valérie Wagner und allen Beteiligten dieses Projekts, die uns daran erinnern, dass eine demokratische Stadt wie Hamburg erst dann wirklich offen ist, wenn alle, wirklich alle, ohne Angst verschieden sein dürfen. Das ist unser Anspruch, unser Auftrag und unsere gemeinsame Verantwortung.

STEFAN HENSEL, bis 2025 Antisemitismusbeauftragter der Stadt Hamburg

Das Projekt *Seite an Seite* ist ein wichtiges Zeichen für Solidarität und interreligiösen Dialog in unserer Gesellschaft. Zu einer Zeit, in der die Selbstverständlichkeit jüdischen Lebens in unserer Stadt dramatisch abnimmt, schafft es die Initiative mit viel Kreativität und ästhetischer Präzision, das Engagement für jüdisches Leben in Hamburg und Deutschland sichtbar zu machen.

Die Menschensterne, die Gemeinschaft und Vielfalt symbolisieren, vereinen individuelle Geschichten zu einem eindrucksvollen Bild des Miteinanders und der Solidarität. Dieses Projekt ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Kunst Brücken bauen und ein klares Statement für Zusammenhalt und gegen Antisemitismus setzen kann.

**DR. H.C. SONJA LAHNSTEIN-KANDEL**, Board of Governors, Universität Haifa e.V.

Initiatorin „Gesellschaft der Freunde und Förderer für ein Jüdisches Museum Hamburg“

Das Projekt *Seite an Seite* von Valérie Wagner ist mehr als Kunst. Es ist ein empathisches, integratives Projekt mit nachhaltiger Wirkung. Es rüttelt auf und legt den Finger in die Wunde – die Gleichgültigkeit der Mehrheitsgesellschaft. Es macht sichtbar, was fehlt: Solidarität. Denn Juden sind nicht die „Anderen“, sondern Teil des Ganzen, Teil unserer Gesellschaft, für die es sich lohnt, jeden Tag einzutreten.

Seite an Seite – darauf kommt es an! Wie sehr haben wir jüdische Menschen so etwas vermisst, besonders seit dem 7. Oktober 2023. Uns wohnt die Sehnsucht inne, ein selbstverständlicher Teil der Gesellschaft zu sein. Trotz Phasen, in denen dies möglich schien, bleibt es ein Leben zwischen Hoffnung und Unsicherheit, oft geprägt von Bedrängnis und Ausgrenzung.

Die Hamburger Dunkelfeldstudie 2025 zeigt, wie präsent Antisemitismus ist – im Denken, in der Sprache und im Verhalten. Doch in der Stadtgesellschaft wird dieser Zustand ignoriert oder als Randproblem wahrgenommen. Während Antisemitismus lauter wird, verweigern sich viele der Realität. Das Relativieren, das Schweigen und das Desinteresse sind längst Teil des Problems. Das Menetekel einer schweigenden Mehrheit, eines nicht aufbegehrenden Bürgertums, das schon einmal tragisch versagt hat, ist auch heute zu erkennen.

Damit sich nicht wiederholt, was war, ist es Aufgabe von allen, sich zu informieren, wachsam zu bleiben und Haltung zu zeigen: nicht zu schweigen, sondern zu widersprechen.





Nie werde ich die Gesichter der vom Holocaust gezeichneten alten Menschen vergessen, die ich in Nahariya/Israel im Altersheim für europäischstämmige Jüd\_innen vor vielen Jahren kennengelernt und begleitet habe. Sie haben mir ihre Verfolgungs- und Konzentrationslager-Geschichten erzählt. Gegen Antisemitismus zu sein, ist für mich besonders seitdem und gerade heute wieder unbedingt erforderlich. Die Davidstern-Aktion im Rahmen der öffentlichen Aufstellungen ist ein wichtiges sichtbares Zeichen gegen Antisemitismus, an dem ich mich gerne und überzeugt beteiligt habe. Möge dieses Zeichen nachhaltig wirken und um die ganze Welt gehen!

**GABRIELE T.**

Ich habe 2013 herausgefunden, dass meine Familie väterlicherseits jüdisch ist. Es wurde so lange darüber geschwiegen, dass es für immer verborgen geblieben wäre, wenn ich nicht nach dem fehlenden Teil in mir gesucht hätte. Ich sehe meine Lebensaufgabe darin, das zerrissene Band wiederherzustellen. Dazu gehört es auch, dass ich mich klar bekenne, ohne Ausnahme.

**ANJA-SUSANN SCHRÖDER**

Seit meiner Kindheit trage ich den Davidstern und die Hammaburg in meinem Herzen. Heute sehen wir: Aus vielen Händen entsteht ein Stern – das Versprechen der Hamburgerinnen und Hamburger zum Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge.

**DANIEL SHEFFER**

So viele Menschen sind gekommen, um ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit mit jüdischem Leben in unserer Stadt zu setzen und gemeinsam diesen leuchtenden Davidstern zu formen. Das gemeinsame Frieren und das Warten haben sich gelohnt. Die Gespräche vor Ort mit den Teilnehmenden haben mich tief berührt. Ihre Motive, zu kommen, und die Selbstverständlichkeit, mit der sie dick eingepackt und mit einer Thermoskanne bewaffnet Anteil genommen haben. Und genau dieses Wort beschreibt es so treffend: Die Menschen haben einen Teil der Lebenswirklichkeit von Jüdinnen und Juden im heutigen Deutschland an sich herangelassen – und sich solidarisiert. Das entstandene Bild ist deshalb weit mehr als eine künstlerische oder ästhetische Aussage. Es ist ein zivilgesellschaftliches Statement. Eine sichtbare Wirklichkeit. Hamburg hat gezeigt, was Zusammenhalt bedeutet.

**ANNIKA MENDRALA**

## VALÉRIE WAGNER

hat als Stipendiatin des Studienwerks Villigst in London Fine Art studiert. Seit 1992 lebt und arbeitet sie als freie Fotografin und Künstlerin in Hamburg. Im Zentrum ihres Schaffens steht der Mensch in seiner Beziehung zu sich selbst und zur Umwelt. Valérie Wagner nutzt ihre Kamera, um zentrale Fragen unserer Zeit zu stellen. Ihre Projekte setzt sie als serielle Arbeiten um, die einem konzeptionellen Ansatz folgen. Neben zahlreichen Ausstellungen und Veröffentlichungen wurde die Künstlerin mit Stipendien und dem Kunstpreis Ökologie ausgezeichnet. Werke von Valérie Wagner befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen.

[www.valeriewagner.de](http://www.valeriewagner.de)



© Bettina Filmer

## IMPRESSUM

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung *Seite an Seite* in Hamburg, 2026.

Herausgeberin: Valérie Wagner

Konzeption: Claas Möller und Valérie Wagner

Grußwort: Dr. Carsten Brosda, Senator der Hamburger Behörde für Kultur und Medien

Gestaltung: Claas Möller, [www.claasbooks.de](http://www.claasbooks.de)

Lektorat: Susanne Schreck, [www.lektorat-schreck.de](http://www.lektorat-schreck.de)

Auflage: 200

© Valérie Wagner/ Ulrich Mertens, VG Bild-Kunst, Titelbild: Thomas Hirsch-Hüffel, Texte bei den Autor\*innen

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche Arten der Vervielfältigung dieses Werkes oder Teilen hiervon, insbesondere der Nachdruck von Bildern und Texten, bedürfen der schriftlichen Genehmigung der Urheber\*innen.

1. Auflage

Hamburg, Mai 2026

ISBN: 978-3-00-086940-2

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

## GEFÖRDERT DURCH

Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e.V.



Mit diesem Fotoprojekt findet Valérie Wagner eine eindringliche, klare Bildsprache, die berührt und trägt und Orte jüdischen Lebens in Deutschland – damals wie heute – sichtbar macht. Mit Menschen, die Seite an Seite stehen. Jetzt. So übersetzt Valérie Wagner Erinnerung in Gegenwart, Mahnung in Zuversicht. Seite an Seite gegen Judenhass.

*NINA PETRI, Schauspielerin*